|  |  |
| --- | --- |
| **logo4f.jpg**  |  |

**Donnerstag, 1. September 2022**

**18.30 – 21.30 Uhr**

**Farelhaus, Oberer Quai 12 in Biel**

**Andi Geu: 076 416 16 22, andi.geu@ncbi.ch**

[**www.ncbi.ch/unsere-stimmen/de/biel-bienne**](http://www.ncbi.ch/unsere-stimmen/de/biel-bienne) **und** [**www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne/**](http://www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne/)

**Vorläufige Aufnahme – wie weiter?**

**Empfehlungen aus dem partizipativen Projekt «Unsere Stimmen»**

**Geflüchtete mit F-Status und weitere Menschen mit Migrationserfahrung sprechen am Donnerstag, 1. September im Farelhaus in Biel über ihre Erfahrungen und stellen von ihnen erarbeitete Empfehlungen vor - im Dialog mit wichtigen Entscheidungstragenden aus Politik und Institutionen.**

Der Krieg in der Ukraine und der in diesem Zusammenhang erstmals aktivierte Schutzstatus S hat auch die «Vorläufige Aufnahme» (Status F) wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Vorläufig aufgenommene Ausländer\*innen erhalten den Ausweis F. Es handelt sich dabei um Menschen, die im Asylverfahren nicht geltend machen konnten, dass sie im Herkunftsland persönlich politisch verfolgt werden, die aber aus Gründen der Zumutbarkeit nicht in dieses zurückgeschafft werden können. Der Ausweis F ist jeweils 12 Monate gültig und muss jährlich verlängert werden.

Personen in diesem Status sind sich ihrer Rechte und Pflichten nicht immer vollständig bewusst. Fragen zum Finden einer Wohnung, einer Arbeitsstelle oder zum Umgang mit Versicherungen bleiben oft unbeantwortet bzw. Falschinformationen werden verbreitet. Auch die Behörden sind mit der komplexen, von Kanton zu Kanton teilweise unterschiedlichen Situation manchmal überfragt.

Die Bezeichnung «vorläufig» ist zudem irreführend, denn die Realität ist, dass über 90% der vorläufig aufgenommenen Ausländer\*innen dauerhaft in der Schweiz bleiben.

All dies ist den meisten Unternehmer\*innen, Vermieter\*innen und auch einem Grossteil der vorläufig Angenommenen nicht bekannt und kann abschreckend wirken. Aus diesen Gründen werden vorläufig Aufgenommene oft gleich am Anfang vom Bewerbungsprozess ausgeschlossen.

Unter anderem aus den zuvor genannten Gründen gehen heute nur rund 30 Prozent der vorläufig aufgenommenen Personen in der Schweiz einer Erwerbstätigkeit nach. In Zahlen sind dies rund 16’000 erwerbslose Personen, welche von der Sozialhilfe leben.

Veränderungen bei diesem Aufenthaltstitel tun also dringend not – sowohl für die Schweiz wie für die Betroffenen!

Nach einleitenden Erfahrungsberichten von Betroffenen mit Status F reden Politiker\*innen wie Hervé Gulloti (SP) und Christine Bühler (Mitte) aus dem Grossen Rat sowie Fachpersonen wie Carsten Schmidt (Leiter der Fachstelle Migration der ev.-ref. Kirche), Rita Hofstetter (Bereichsleiterin Kollektivunterbringung bei der Heilsarmee) und Matthias Rysler (Fachstelle ISA, Solidaritätsnetz Bern) am Hearing nicht über, sondern mit Geflüchteten und Migrant\*innen über eine Verbesserung der Lebensrealität von Menschen mit F-Status.

Teilnehmende aus dem Projekt „Unsere Stimmen“, das seit Mai 2021 in der Region Biel/Bienne aktiv ist, präsentieren diesem Podium sowie dem Publikum eine Auswahl der Empfehlungen, die im Projekt erarbeitet wurden.

„Unsere Stimmen“ ist als Partizipationsprojekt von NCBI Schweiz im Jahre 2019 im Kanton Zürich als Pilotprojekt lanciert worden. Seither sind weitere Projekte in Zug/Schwyz, im Aargau und in der Region Biel/Seeland entstanden.

In Biel hat ein Zusammenschluss von rund 25 Migrant\*innen drei für sie wichtige Themen ausgewählt, sich dazu weitergebildet, sich mit Fachpersonen getroffen und Empfehlungen dazu erarbeitet. Damit bringen sie ihre Stimme in die Diskussion ein, um die Integration zu fördern. Diese Empfehlungen werden weiterentwickelt und im Rahmen von verschiedenen Anlässen sowie an selbst organisierten Hearings an die Öffentlichkeit und zu Entscheidungstragenden gebracht.

Die drei ausgewählten Themen im Bieler Projekt sind Schule/Bildung, F-Status und abgewiesene Geflüchtete. Im März und im Juni fanden bereits interessante und berührende Hearings zu den Themen «Schule und Bildung» sowie «abgewiesene Asylsuchende» statt – am 1. September folgt nun noch die 3. Veranstaltung zum Thema «F-Status».

Ein hochkarätig besetztes Podium nimmt diese Erlebnisberichte und die Empfehlungen entgegen:

**Christine Bühler**: Grossätin Mitte

**Hervé Gulloti**: Grossrat SP

**Rita Hofstetter**: Heilsarmee – Bereichsleitung Kollektivunterbringung

**Matthias Rysler**: Fachstelle ISA, Solidaritätsnetz Bern

**Carsten Schmidt**: Leiter Fachstelle Migration der ev.-ref. Kirchen Bern – Jura - Solothurn

25 Migrant\*innen haben das Hearing vom Partizipationsprojekt „Unsere Stimmen“ von NCBI Schweiz vorbereitet, Informationen gesammelt, eigene Erfahrungen aufgearbeitet und detaillierte Empfehlungen ([www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen/biel-bienne](http://www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen/biel-bienne) / [www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne](http://www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne)) bereitgestellt.

**NCBI Schweiz**

Der Verein NCBI Schweiz ist ein gemeinnütziger, religiös und parteipolitisch neutraler Verein, der sich für den Abbau von Vorurteilen, für die Integration und für konstruktive Konfliktlösung einsetzt. NCBI hat im Jahre 2021 rund 300 Veranstaltungen mit 7300 Jugendlichen und Erwachsenen zu diesen Themen durchgeführt. [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch)